

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 15 (1952-1953)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Sprüch  
**Autor:** Lienert, Otto Hellmut  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-184556>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

n i mi Wy ha müesse bynene lo, wil i geschter am Morge z spoot vors Tor cho bi“

„S gscheht der rächt, du fuule Greebel! Gäll he, es anders Mol nimmsch di dä zäme. Aber dene Schwyzer wemmer eis zünde, as de Poobscht si ändli usem Vatikan usejagt und an ihrer Stell gueti, treui Carabinieri astellt“

De Peppino het chönne wättere, wi n er het welle, de Choch het em nume d Helfti vo der Rächtnig uszahl und gmeint:

„Gang und heusch de Schwyzer, was si dir für de guet Tropfe schuldig sind“.

\* \* \*

Wie di Sach em heilige Vater z Ohre cho isch, weiss me hüt, noch vile Johrzähnte, immer nonig. Er het's wohrschynli dur sy Mundschänk erfahre, wo's vom Choch ghört gha het.

Leo de XIII. het aber syni Schwyzer guet möge. Er het jo süsch eister uf si chönne zelle. Aber er het au gwusst, as die Manne gärn is Glas luegid. Doorum isch er ned grüssli verstuunt gsy, wo mer ihm di Gschicht verzellt het. Miteme fründliche Blick und eme milde Lächlen i de Mulegge söll er gseit ha:

„I Zuekumt chönid ihr myne Schwyzergardischte alles avertroue: Gäld, Gold und Guet . . . nume nüüt Flüssigs! Es stoht jo gschribe i der Heilige Schrift: „Führe uns nicht in Versuchung“.

Manfred Schenker, Gänf

## Sprüche

Ueser Herged i de Bärg,  
hät's mit Hirte und mit Zwärg,  
hät's mit Blueme und mit Winde,  
macht die grosse Lüüt zue Chinde.

O. H. L.

\*

Faltschni Wort und Seupfeblott're,  
säg', was nützed s' ?  
Flimmered i allne Farbe,  
dä versprützed s.

O. H. L.